

Die Rote Fahne

Zentralorgan der Kommunistischen Partei Deutschlands (Sektion der Kommunistischen Internationale)

Redaktion und Verlag: Berlin C 25, Kleine Alexanderstraße 28. Tel.: E 1
Verolina 5481. Geschäftszeit des Verlages von 1/2 Uhr bis 1/2 Uhr.
Erscheint täglich außer Montags
Tel.-Adresse: Rote Fahne Berlin. Bankkonto: Darmstädter und Nationalbank
Berlin, Dep.-Kasse Welle-Alliance-Pl. Vereiniigte Zeitungsverlage, G.m.b.H.
Vollständigkeitskonto Berlin NW 279 70

Bezugspreis pro Woche 70 Pf., monatlich 3.— Mark einschließlich Erleger-
lohn in Berlin und Orten mit eigener Zustellung. — Vorabzahlung
Postbezug inkl. Postgebühren 3,50 Mark; Streifenband im Inland (sowie nach
Österreich, Ungarn, Luxemburg, Dänzig, Memel- und Saargebiet) 4,50 Mark,
Abzüge 4,80 Mark.
Begründet von
Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg
Anzeigenpreis: Die 12spaltige Hauptzeile 70 Pf. Arbeiter-
organisations- und Familienanzeigen: Seite 40 Pf.
Kleine Anzeigen: Zeitwort 15 Pf., Ueberschriftswort 30 Pf. Arbeits-
markt: Wort 5 Pf.
Anzeigenabteilung: Kleine Alexanderstr. 28. Tel.: (E 1) Verolina 1898, 1918.

Die ersten Blutopfer der 48-Diktatur

Reichstag tagt hinter Polizeifellen — Polizei schießt in Leipzig auf Erwerbslose — Ein Toter, fünf Schwerverletzte

Morgen auf die Straße!

Die gestrige Sitzung des Reichstages der faschistischen Republik zeigte dessen ganze Bedeutungslosigkeit. Ein gewaltiges Polizeiaufgebot mit zehnfacher Sicherung sperrte in einem Umkreis von mehreren Kilometern das Haus, das „dem Volke“ gehört, vor den empörten Massen ab. Mitleidlich fragten sich die Herren „Volksvertreter“ in den Wandelhallen, ob es wohl zu Unruhen kommen werde. Zur selben Stunde, da der Minister Dietrich sein Programm, den Hungeretat der 48er-Regierung, im angeblichen „Interesse des Volkes“ begründete, wurden in Leipzig demonstrierende Arbeitslose wie Vieh niedergeschossen. Wieder hat das Proletariat einen Toten zu beklagen. Sein Blut kommt über die, die das Proletariat in die Hungerkatastrophe hineintreiben und die mit faschistischen Gewaltmitteln ihr bankrott System aufrecht erhalten. Die Beratungen des Reichstages werden nur einige Tage dauern. Am Sonnabend werden voraussichtlich die Abstimmungen über die Notverordnung und über das kommunistische Misstrauensvotum stattfinden.

Am Freitag marchiert das Berliner Proletariat unter den Forderungen der KPD auf

Seine Abstimmung kann nicht zweifelhaft sein: Nieder mit der Hungerregierung! Kampf der faschistischen Diktatur! Alle wie ein Mann für die Kommunistische Partei, die Partei des Volkes!

Was geht im Osten vor?

Nazis bewaffnen sich!

Das Waffenlager auf dem Rittergut — Ein neues Baltikum? — Bürgerkriegsvorbereitungen gegen das Proletariat — Landsknechtstum für den künftigen Bürgerkrieg gegen Sowjetrußland

Breslau, 3. Dezember. Heute morgen wurde auf dem Rittergut des Herrn von Delsen in Jäschlowitz bei Breslau und in der zu dem Rittergut gehörenden Mühle ein großes nationalsozialistisches Waffen- und Geldlager durch die Polizei ausgehoben. Im Rittergut befanden sich 400 kriegsmäßig ausgerüstete Nationalsozialisten. (Weiteren Bericht siehe im Blatt. Die Red.)

Oppeln, 3. Dezember. Der Oberpräsident der Provinz Oberschlesien hat mit der Durchführung einer erheblichen Verstärkung der ober-schlesischen Schutzpolizei begonnen. Eine erste Hundertschaft auswärtiger Schupo trat im Laufe des Mittwoch in Oppeln ein. Weitere Verstärkungen folgen in den nächsten Tagen.

Königsberg, 3. Dezember. Hier wird ein Militär verkräftet, der angeblich Grenzverletzungen durch polnische Missetäter zum Vorwand nimmt, die Bewaffnung der faschistischen Organisationen zu verlangsamen. Der Rufus fordert von der Brünnings-Regierung die Schaffung eines „deutschen Grenzschutz“ und die Wiederherstellung der deutschen Wehrfreiheit. Er ist unterzeichnet vom Ostbund, Ostmarkenverein, Selbwehrbund Ostpreußen, Königsberger Bürgerverein, der Staatsbürgerlichen Arbeitsgemeinschaft und anderen nationalsozialistischen Vereinen.

Was geht hier vor? Die „Berliner Börsenzeitung“ deutet es an, wenn sie zur Aushebung des nationalsozialistischen Waffenlagers bei Breslau schreibt, es müsse noch abgewartet werden, ob von nationalsozialistischer Seite etwas über den Zweck der Mannschaften und Waffenansammlung an dieser Stelle der Grenzmark (1) mitgeteilt wird. Der „Angriff“ stellt sich dümmel und berichtigt von der Verhaftung nationalsozialistischer Angehöriger des Rittergutes. Aber die Antwort der NSDAP ist bereits da. Sie liegt in dem Antrag der Nationalsozialisten auf Aufstellung eines Hunderttausend-Mann-Heeres zu einem „Wehrschutz im Osten“. Sie ist zugleich in einer Interpellation gegeben, die die Reichstagsfraktion der NSDAP eingebracht hat und in der sie fordert, daß den ehemaligen Baltikumkämpfern ihre vorher erworbenen Rechte“ höhergestellt werden sollen. Wir können wir uns daran: die deutschen Baltikumtruppen kämpften nicht für den Schutz der deutschen Ostgrenze, sondern waren gekaufte Landsknechte, die im Dienste des baltischen Faschismus die bolschewistische Revolution im Baltikum niederschlugen. Wären diesenselben, die heute bewaffnete faschistische Garden im Osten aufstellen, auch noch so laut von „Grenzschutz“ und „Abwehr polnischer Uebergriffe“ reden, legten

Endes ist das Ziel all dieser legalen und illegalen Kriegsvorbereitungen Bürgerkrieg gegen das deutsche Proletariat und Raubkrieg gegen die Sowjetunion im Dienst der Imperialisten, im Dienste des antibolschewistischen Kriegsbeherrers Poincaré und seiner imperialistischen Staaten, die Deutschland durch den Young-Plan ausrauben.

Ein Signal der geheimnisvollen Aufrüstung solcher Formationen ist ausgedeutet. Er genügt. Wie ein Signal muß es durch die Arbeiterklasse gehen: Der Faschismus bewaffnet sich! Das Klassenbewußte Proletariat muß sich im Kampfbund gegen den Faschismus fest zusammenschließen.

Das Verbrechen von Leipzig

Leipzig, 3. Dezember. (Eig. Drahtbericht.) Heute Nachmittag ereigneten sich in Leipzig schwere Zusammenstöße zwischen demonstrierenden Arbeitslosen und Polizei, in deren Verlauf sechs Arbeitslose durch scharfe Schüsse schwer verletzt wurden. Einer von ihnen ist inzwischen im Krankenhaus gestorben, während zwei weitere so schwere Rückenwunden (!) erhalten haben, daß an ihrem Auskommen gezweifelt wird.

Die Zusammenstöße ereigneten sich im Anschluß an zwei überfüllte Erwerbslosenversammlungen. Auf dem Schloßplatz versammelten sich über 5000 Demonstranten. Anschließend an die Kundgebung wurde ein Demonstrationszug gebildet, der sich ins Innere der Stadt bewegte und bald auf 8000 Teilnehmer anwuchs. In der Nähe des Königsplatzes trat dem Zug eine Polizeibereitschaft entgegen mit aufgespitztem Bajonett. Hier ereigneten sich die oben geschilderten Zusammenstöße.

Auch an anderen Stellen der Stadt kam es zu Demonstrationen, wobei ebenfalls die Polizei dazwischenstieß. Die gesamte Polizei und Reichswehr liegt in Alarmbereitschaft. Die Polizei ist nicht nur mit langen Gummiknüppeln und Gewehren, sondern auch mit Reizgasen ausgerüstet. Am Polizeipräsidium waren drei Panzerwagen bereitgestellt.

Vor einem Streit bei Bolle

Kampfabstimmung der Belegschaft — Heute um 16 Uhr NSD.-Betriebsversammlung

Gestern hat in allen Betrieben der Meierei Bolle die Abstimmung gegen den Schiedsspruch, der einen Lohnraub von 5 bis 6 Prozent vorsieht, begonnen. Heute abend wird das Abstimmungsergebnis bekannt und der Streit beschlossen.

Um die Kampffront von vornherein zu schwächen, hat der reformistische Betriebsrat eine Bekanntmachung in den Betrieben anhängen lassen, in der die Jugendlichen aufgefordert werden, an der Abstimmung nicht teilzunehmen.

Die Bolle-Jugendgen dürfen dieser Aufforderung keinesfalls folgen.

Die Revolutionäre Gewerkschaftsopposition (RGD) hat heute für 16 Uhr eine Betriebsversammlung nach dem Kleinen Gesellschaftshaus, Stromstraße 28, einberufen.

Sensationen im Moskauer Prozeß

Moskau, 3. Dezember. (Von unserem Sonderberichterstatter.) Das Verhör der Angeklagten und Zeugen nähert sich dem Ende. Im Gegensatz zu den Behauptungen der bürgerlichen und sozialdemokratischen Presse in den kapitalistischen Ländern hat der neunte Verhandlungstag eine ganze Reihe neuer, bisher unbekannter Tatsachen hervorgebracht, so daß man nicht von einer „politischen Ingerierung zur Durchführung erstandener Tatsachen sprechen kann“.

Die Vernehmung des Zeugen Strojanuk, der erst vor zwei Monaten verhaftet worden ist, brachte aufsehenerregende Einzelheiten über Rotarbeiten der „Industriepartei“ für eine

erfolgreiche Intervention. Dabei spielt die Schädlinggruppe Kletoweski, deren Vertreter bis zu ihrer Verhaftung im Technischen Rat des Obersten Volkswirtschaftsrates saßen (!), eine Hauptrolle.

Alle Hauptprojekte in den Grenzgebieten, im Norden, Westen und Süden wurden von dieser Gruppe entsprechend bestimmten Weisungen aus Paris so angelegt, daß sie einer Intervention entweder nützlich oder einer Beziehung vom Werke aus gut zugänglich waren. In der Nähe möglicher Landungsstellen feindlicher Truppen wurden unter dem Mantel von Industriehauten Plattformen für schwere Geschütze angelegt.

Industrieprojekte wurden oft fünf Monate im Technischen Rat zurückgehalten, um inzwischen, zwecks entsprechenden Veränderungen, Abschriften vermittelt der französischen Spionage in Moskau nach Paris zu senden. Die Baupläne dieser heimlichen Fabriken sollten durch großangelegte Fälschungen und Rekonstruktionen bereit verfaßelt werden, um die Betriebe unbrauchbar zu machen.

Bei der näheren Erörterung der Tätigkeit der Agentenstellen der französischen Agenten sowie der Einzelheiten der konkreten militärischen Schädlingarbeit wurde die Öffentlichkeit im Interesse der Landesverteidigung ausgeschlossen. Sie dürfte erst morgen Nachmittag wieder hergestellt werden.

Young-Mitler (2. Seite)

Macdonald bestätigt vier Todesurteile
Faschistische Miliz meutert in Italien
Kampfbündnis der englischen und deutschen Bergarbeiter (3. Seite)